

Präsentation in drei Bereichen

Grenzmuseum Schifflersgrund wird in nächsten zwei, drei Jahren klar gegliedert

BAD SOODEN-ALLENDORF.

Im Grenzmuseum Schifflersgrund bewegt sich wieder was: Diesmal steht eine umfangreiche Veränderung an. Die Einrichtung soll in den nächsten zwei, drei Jahren in drei Bereiche gegliedert und voneinander abgegrenzt werden – inhaltlich, also auch räumlich. Das geht einher mit dem Bau des Eichsfeldcenters, das unter anderem als neuer Eingang zu Gedenkstätte und Ausstellungen dient.

Die Gedenkstätte Heinz-Josef Große, die an den am 29. März 1982 von Grenzsoldaten erschossenen Arbeiter erinnert, soll rund um den der Einrichtung das Gesicht gebenden alten Beobachtungsturm drapiert werden – und damit auch in Sichtweite zu dem Ort, an dem das Opfer verblutete.

Der zweite Bereich beinhaltet den Technik-Park Ost, der auf einer Fläche direkt hinter dem Eichsfeldcenter in Richtung Werra aufgebaut wird. In

ihm werden die zumeist militärischen Fahrzeuge des einstigen Ostblocks ausgestellt, zum Beispiel ein sowjetischer Lkw Ural mit Radaraufbauten und ein Hubschrauber vom Typ MI-24.

Der dritte Bereich beherbergt dann neben der Hessenhalle – und damit passend auf hessischem Gebiet – alle Fahrzeuge und Gerätschaften, die zu Zeiten des Kalten Krieges vom Westen grenznah eingesetzt wurden.

Im Zuge der Neuausrichtung des Museums kommt die Diploma-Hochschule in Bad Sooden-Allendorf mit mehreren ihrer Fachbereiche mit ins Boot, wie Stefan Heuckeroth-Hartmann vom Arbeitskreis Grenzinformation erfreut erwähnt. Die Studenten beteiligten sich beispielsweise an Entwurfs- und Gestaltungsarbeiten, machen Design-Vorschläge und übernehmen die Medienarbeit. Eine Stärken-Schwächen-Analyse wurde von der Fachhochschule bereits gemacht.

Künftig sollen gerade im Audio- und Videobereich neue Wege beschritten werden, um gerade bei den jüngeren Besuchern Interesse an der deutsch-deutschen Geschichte bis 1990 zu vermitteln. Art und Form der Darstellung müssten überdacht werden, weil mittlerweile viele Menschen die damalige Zeit nicht mehr kennengelernt haben, sagt Heuckeroth-Hartmann, der Koordinator für die Umgestaltung des Museums ist.

Und im neuen Eichsfeldcenter soll es auch Neues geben: Zeitweilig werde die Aktionsfläche heimischen Handwerkern, Künstlern und Erzeugern regionaler Produkte zur Präsentation zur Verfügung gestellt. (sff)



Erdgeschoss im Rohbau: Am Grenzmuseum Sickenberg hat sich schon einiges getan, das künftige Eichsfeldcenter ist schon zu erkennen, hier gezeigt von Projektleiter und Architekt Stefan Heuckeroth-Hartmann vom Arbeitskreis Grenzinformation.

Foto: Forbert